EXKLUSIV
Jungbrunnen auf Föhr gefunden!

DIE WELT



KUNDENSERVICE 0800/935 85 37 DIENSTAG, 15. AUGUST 2017 PREIS: UNBEZAHLBAR

Die Elegante

Wie modern Friede Springer denkt, wahrnimmt und entscheidet, habe ich in absoluter Konsequenz erst als Mitglied der Architekturjury entdeckt, als wir tagelang über den richtigen Baumeister für unseren Neubau diskutierten. Sorgfältig und mit genauen Nachfragen setzte sich Friede Springer mit den zum Teil wüsten Entwürfen auseinander und war sich bei Rem Koolhaas schnell sicher. Die modernistische Schnörkellosigkeit seines Entwurfs und sein klassischer Angang an Funktionalität und Kostenbewusstsein traf auf sichtliches Wohlwollen bei ihr.

Als die beiden dann vor dem Siegerentwurf nebeneinanderstanden, wurde deutlich, dass sie eigentlich auch sonst ganz ähnliche Eleganzkonzepte verfolgen: beide sportlich und drahtig, komplett ohne jedes Statussymbol auskommend, unprätentiös und doch sehr bewusst darüber, wer sie sind und was sie bewirken können.

Friede Springer ist – für einen Autonarren wie mich unglaublich – oft mit dem Fahrrad unterwegs. Ihre Bescheidenheit setzt einen Ton im Unternehmen, der uns gut ansteht. Ihr Lob freut Chefredakteure über alle Maßen, weil es nicht nur von Herzen kommt, sondern stets verdeutlicht, wie sehr sie Anteil nimmt an dem, was wir tagtäglich produzieren. Wir wissen also, was wir ihr zu verdanken haben. Und als jemand, der in Oberflächen vernarrt ist, bleibt sie auch als Stilikone von nicht enden wollender Faszination: norddeutsch, protestantisch und doch voller Lebensfreude und Heiterkeit. Gerne lachend. Ein Wunder. ULF POSCHARDT

Geh aus, mein Herz

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf. Sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu."

Korinther 13. Von einem Mann geschrieben – und wie für Friede Springer: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen." Das ist ihr Ding. Wobei in der Aufzählung die Freundschaft fehlt, das Sich-Kümmern. Und die Hoffnung eher Weitsicht ist. Sie kommt von der Insel, aus dem Norden. Da steht man fest und sieht den Horizont. Sie wird nie aufhören, weit zu blicken. Ihre Herkunft ist ihr Glück. Aber die Liebe ist ihr Schatz. Sie hat viel daraus gemacht. Hat viel dafür geleistet. Hat manchen Wunsch aufgegeben, aber nie sich selbst. Sie tat es mit dieser ihr eigenen, großen „Early Bird"-Kraft, die sie seit ihrer Kindheit trainierte. Der frühe Vogel – aber nicht als Krähe, sondern als Disziplin und Chance.

Wat mutt, dat mutt. Und lernen mag sie immer. Sie hat Flügel, hebt aber nicht ab. Nicht einmal, wenn sie mit weit ausgestreckten Armen die Pyramiden in Peru vorwärts herunterläuft. Ohne Angst, in Gottvertrauen. Und Friede-Vertrauen. Das ist ansteckend. IG

Diskutieren Sie mit auf Friedebuch: shalom.com/welt
Wir zwitschern live am Melhörn föhr.com/welt



DANIEL BISKUP/ LAIF; BETTINA FLITNER/ INITIATIVE „MEIN ERBE TUT GUTES"

Weltenumarmerin

Blick auf zu den Sternen, hab acht auf die Gassen – der 18. Stock ist kein Ort für Hans Guckindielufts und auch nicht für Sternendeuter. Sehr wohl aber ist er ein Raum der Zeitenwendenversteher, derer, die Himmelsstürmerinnen und Weltenumarmerinnen zugleich sind. Viel ist über die weibliche Klugheit philosophiert worden. Eine kluge Frau wird manches übersehen, aber alles überschauen, heißt es zum Beispiel. Im 18. Stock, dort wo Friede Springer ihr Büro hat, ist das so. Einer Überschauenden und Weitblickenden zum Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche. dro

„Wir mussten nie zur Hauptaktionärin gehen"

Axel-Springer-Aufsichtsratschef Giuseppe Vita über seine Stellvertreterin Friede Springer. An ihr schätzt er vor allem schnelle Entscheidungen, Neugier und ihre Haltung

Er ist der einzige Mensch, der sagen kann, dass Friede Springer seine Stellvertreterin sei. Giuseppe Vita, Aufsichtsratsvorsitzender der Axel Springer SE, tut das allerdings mit sizilianisch-verschmitztem Unterton. „Große, spontane Sympathie" stellte man schon bei der ersten Begegnung fest, 2001 kam Vita ins Unternehmen. Über die Grundlage ihrer Zusammenarbeit sagt er: „Es war mir von Anfang an klar, dass, falls wir beide nicht einer Meinung wären, wir zu der Hauptaktionärin hätten gehen müssen, und sie hätte das letzte Wort gehabt."

Diese Hauptaktionärin ist, natürlich, Friede Springer.

Vita zitiert Axel Springer. „Du wirst es schaffen", habe der zu seiner Ehefrau in den düsteren Stunden, in denen es um die Frage der Führung des Unternehmens nach seinem Tode ging, gesagt. Und, so Vita: „Du hast es geschafft."

Das belegt nicht nur das Urteil des Aufsichtsratsvorsitzenden, sondern auch Entscheidungssicherheit bei der Auswahl von Managern und Führungspersonal. Das Ergebnis sind wirtschaftliches Wachstum in schwierigen und schwierigsten Zeiten für die gesamte Branche.

Aber Friede Springer verstand es auch, sich als Dame unter lauter, vor gar nicht allzu langer Zeit ausschließlich Kerlen eindrucksvoll zu behaupten. Ihre Contenance wurde von manchen als Schwäche ausgelegt, ebenso wie viele ihrer Tugenden, die erst mit der Zeit als große Stärken wahrgenommen wurden. Am Ende lag die Kontrolle des Unternehmens wieder in der Hand von Springer.

Man mag sich nicht ausmalen, wie das Unternehmen jetzt aussähe, hätte es Friede Springer nicht gegeben. Oder so: Friede Springer hätte es auch ohne den Verlag gegeben. Ob es das Haus ohne Friede Springer noch gäbe, ist fraglich.

Eine der Quellen ihrer Kraft ist Beständigkeit, die Wandel nicht verhindert, sondern erst möglich macht. Giuseppe Vita beschreibt es so: „Du bist genau so geblieben, wie du immer gewesen bist: bodenständig, ohne Allüren, zukunftsorientiert und offen für Innovationen, neugierig, reiselustig und voller rechter Lebensfreude!"

Eine weitere Stärke ist Friede Springers Empathie, ihr Gemeinsinn. Der gilt sowohl Mitarbeitern gegenüber als auch der Gesellschaft. Ihr Werk als Stifterin und Unterstützerin wohltätiger Projekte ist still, aber höchst effektiv.

Der Gang in die letzte Instanz blieb Vita erspart, Friede Springer ist nur selten eine Frau des letzten Wortes, eher eine Person mit natürlicher Autorität und der Kraft zum Pragmatismus. Vita sagt: „Ich danke dir dafür, dass wir immer gemeinsam und schnell eine Lösung gefunden haben und dass wir nie zu der Hauptaktionärin gegangen sind. Und wir sind echte Freunde geworden."

Und Giuseppe Vita spricht das aus, was schon seit vielen, vielen Jahren Wahrheit ist, ein Kompliment, aber eben auch eine Tatsachenbeschreibung:

„Du bist die Grande Dame der Medien." PETER HUTH

Drei Nebenjobs für die gute Sache

„Der Staat kann gar nicht alles schaffen", ist Friede Springer überzeugt. Sie glaube, „dass bürgerliches Engagement in Zukunft immer wichtiger werden wird". Und dass es richtig ist, wenn wohlhabende Menschen „einen großen Teil ihres Vermögens verwenden, um Gutes zu tun – wie in den Vereinigten Staaten Bill Gates, wie Warren Buffett".

Ihren Worten lässt Friede Springer längst Taten folgen. 2011 gründete sie die **Friede Springer Stiftung,** um wissenschaftliche, künstlerische und kulturelle Projekte zu fördern. Jahre zuvor, 2004 nämlich, hatte sie bereits die **Friede Springer Herz Stiftung** ins Leben gerufen, die die Erforschung von Herz- und Kreislauferkrankungen unterstützen soll. Damit nicht genug: Die Jubilarin steht auch noch dem Vorstand der **Axel Springer Stiftung** vor, deren Ursprünge bis in die 1950er-Jahre zurückreichen.

KOMMENTAR

Frau mit Eigenschaften

MATHIAS DÖPFNER

Wenn ich an Friede Springer denke, dann denke ich ...

... an Sylter Heckenrosen in Weiß und Violett
... an den vorwurfsvollen Blick, weil man Pünktlichkeit falsch verstanden hat und statt fünf Minuten vor der vereinbarten Zeit nur zwei Minuten früher in ihrem Zimmer erschienen ist
... an Verlässlichkeit, Bescheidenheit, Direktheit,
... an friesische Seeluft und Wanderungen in so schnellem Schritt, dass selbst Menschen mit deutlich längeren Beinen nur schwer folgen können
... an hellblaue, wache, neugierige Augen
... an den Besucher, der sich mit der Hauptaktionärin des Hauses im Aufzug unterhält, ohne zu wissen, wen er vor sich hat, dann fragt, wer sie denn sei, und schließlich aus dem Staunen nicht mehr rauskommt, weil sie keineswegs beleidigt ist, nicht erkannt worden zu sein, sondern fast erfreut, weil man mehr vom Leben erfährt und mehr vom Leben hat, wenn man es nicht als Talkshowgesicht durchschreitet
... an Loyalität, Krisenfestigkeit, Standfestigkeit
... an sympathischste Ungeduld, die jede Ausführung oder Präsentation, die länger als fünf Minuten dauert, unerträglich findet und mit nervöser Körpersprache und der Bemerkung „Jaja, das ist klar" quittiert
... an Disziplin und große Strenge sich selbst gegenüber
... an die Fähigkeit, loszulassen und nur nach vorn zu blicken und sich ganz der Zukunft zu verschreiben, ohne die Vergangenheit zu vergessen
... an EIN Glas Rotwein
... an die Fähigkeit, abends als Erster nach Hause zu gehen, weil man nach neun selten noch wirklich was Wichtiges verpasst
... an ein klares politisches Koordinatensystem, das den freiheitlichen Werten des Gründers verpflichtet ist, diese Werte immer über Wachstum und Gewinn stellt, wissend, dass ohne Wachstum und Gewinn auch diese Werte nicht zu verteidigen sind
... an die Fähigkeit, allein zu sein und zur Not allein zu entscheiden
... an fröhliches Singen auf See
... an sehr frühes Aufstehen
... an aufmerksamste Lektüre der Zeitungen des Tages
... an unstillbaren Hunger, die Welt zu bereisen
... an Walzertanzen vor dem Atom-U-Boot-Bunker von Sewastopol
... an Freundschaft.

Herzlichen Glückwunsch, dass Du so bist, wie Du bist. Und natürlich zum Geburtstag!

forum@welt.de

Friede 75, wirklich?

Friede, ja was schreibt man über Friede, wenn man sie lange kennt, wenn auch nicht sehr nahe – und inzwischen ihr Angestellter ist? Das kann nicht gut gehen.

Also: Friede Springer. Die Chefin. Es gab mal ein Buch über sie, ihre Biografie. Sie hatte erkennbar daran mitgewirkt. Ich hab es gelesen, als ich noch Chefredakteur eines bekannten deutschen Nachrichtenmagazins war. Ich war beeindruckt, wie offen sie mit der Autorin gesprochen hatte, über ihre zunächst geheime Liebschaft mit dem Verleger Axel Springer. Die Ehe. Das Erbe. Den Krieg mit den Managern und Gesellschaftern eines aus den Fugen geratenen Verlages, den Verrat enger Vertrauter. Und dann sie, die Blondine aus Friesland, die als Kind nur Friesisch sprach, der nichts in die Wiege gelegt worden war, schon gar nicht Mehrheitsgesellschafterin eines Medienunternehmens zu werden. Und von was für einem! Ich fragte damals ein Interview mit ihr an. Sie rief zurück und erklärte mir in freundlichen Worten, warum sie kein Interview mit dem Magazin machen wollte. Am Ende des Gesprächs hatte ich das Gefühl, ich hätte das Interview gemacht.

Als Friede 25 war, wurde der Studentenführer Rudi Dutschke von einem Rechtsradikalen niedergeschossen – und wir demonstrierten geschlossen vor dem Springer-Gebäude gegen den Springer-Verlag. Denn „Bild" hatte ja angeblich mitgeschossen. Da standen wir, voll von ehrlicher Empörung über das Attentat, und in Ermangelung eines anderen Schuldigen wurde Springer verantwortlich gemacht. Ein konkretes Ziel musste man ja haben. Da bot sich einer wie Springer an. Der hatte die Medienmacht. Der war Antikommunist. Für Amerika. Für Israel. Der glaubte an die Wiedervereinigung. Einfach irre, der Mann. An die Wiedervereinigung glaubten damals ja nur die größten Narren. Doch die sollten recht behalten. Rudolf Augstein hatte das Privileg, den Fall der Mauer mitzuerleben. Axel Springer nicht.

Aber der Visionär, der das private Fernsehen vorausgesehen hatte und daraus zunächst ein Printobjekt namens „Bild" machte, der sich später fast ruinierte, als er beim privaten Fernsehen mitmischte und sich von einem gerissenen Filmhändler ausnehmen ließ, der hatte eine wirklich epochale Vision: Er machte seine letzte Frau zur Erbin.

Und die biss sich nicht nur durch. Sie rettete den Verlag. Sie befreite ihn von Okkupanten, eroberte nach dem Prinzip Goethes die Verfügungsgewalt: Was du ererbst von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen. Sie hatte ein Ziel: das Erbe Axel Springers zusammenzuhalten und in die Zukunft zu führen, die digital ist. Wir handeln ja nicht mit Holz, sondern mit Inhalten. Es ist ihr gelungen, mithilfe der Jungs im Management und, wenn es sein muss, mit freundlicher Härte. Ein offenes Haus ist es heute, ein Haus der Diskussionen und der unterschiedlichen Positionen, auf der festen Basis der von Axel Springer vertretenen und zu seiner Zeit oft verkannten Werte. Und sie ist die Seele des Hauses. Bescheiden im Hintergrund, aber immer präsent.

Auf sommerlichen Partys oder Empfängen auf Sylt hatte Friede Springer manchmal eine kleine Kamera dabei und machte Fotos von den Kindern und schickte sie uns zu. Einfach so. Echt normal die Frau und damit eine echte Seltenheit: immer freundlich, interessiert, positiv, zugewandt, warmherzig und zugleich unerschrocken und elegant. Mutig springt sie auch ins kalte Wasser der Nordsee. Denn von dort kommt sie, von der Insel Föhr, der Insel der Walfänger und der Auswanderer nach Amerika. Der Wahlspruch der Insel „RÜM HART – KLAAR KIMING" ist wie für sie gemacht: Weites Herz – klarer Horizont.

Wer so lebensbejahend agiert und stets die Menschen motiviert, hat die besten Chancen, 100 zu werden. Mindestens. Nur bitte vorsichtig sein beim Sprung in den Paternoster. STEFAN AUST

DIE FRIEDE digital
Sie liest auf allen Geräten – unter edition.welt.de, auf Smartphone, Tablet oder Papier. Attraktive Angebote findet sie täglich auf welt.de oder auch im Briefkasten.

DIE WELT, Axel-Springer-Straße 65, 10888 Berlin, Redaktion: Brieffach 2410 Täglich weltweit in über 130 Ländern verbreitet. Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen.
Telefon 030 / 25 91 0 **Fax** 030 / 25 91 71 606 **E-Mail** redaktion@weltn24.de **Anzeigen** 030 / 58 58 90 **Fax** 030 / 58 58 91 **E-Mail** anzeigen@weltn24.de
Kundenservice DIE WELT, Brieffach 2440, 10867 Berlin **Telefon** 0800 / 93 58 537 **Fax** 0800 / 93 58 737 **E-Mail** kundenservice@welt.de
A 3,40 € / B 3,40 € / CH 5,00 CHF / CZ 96 CZK / CY 3,40 € / DK 26 DKR / E 3,40 € / I.C. 3,40 € / F 3,40 € / GB 3,20 GBP / GR 3,50 € / I 3,40 € / IRL 3,20 € / L 3,40 € / MLT 3,20 € / NL 3,40 € / P 3,40 € (Cont.) / PL 15 PLN / SK 3,40 €
ISSN 0173-8437 1-15082017 ZKZ 7109